



MUSEUM DER KULTUREN BASEL SANIERUNG UND ERWEITERUNG

Münsterplatz 20, 4051 Basel

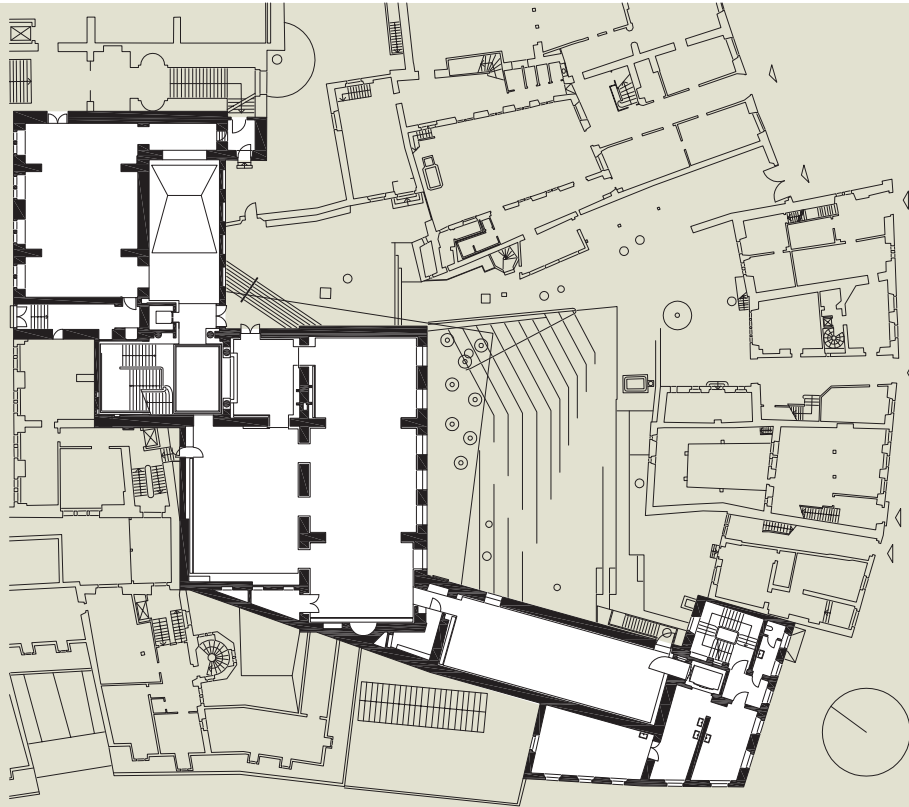
Das Museum der Kulturen wurde in den Jahren 2009 und 2010 erweitert und umfassend saniert. Das 1913–1917 durch das Architekturbüro Vischer & Söhne erbaute Museumsgebäude erhielt ergänzend einen Sonderausstellungsraum, einen vom Münsterplatz her zugänglichen Eingangshof sowie eine attraktive Eingangshalle mit dem Museumsshop und allen notwendigen Besucher-einrichtungen. Damit wurde das vordringlichste Desiderat der Leitung des Hauses im Nachgang zur organisatorischen Trennung von Museum der Kulturen und benachbartem Naturhistorischem Museum erfüllt. Das von der Stiftung zur Förderung des Museums der Kulturen Basel finanzierte Bauvorhaben wurde vom Kanton Basel-Stadt als Gebäudeeigentümer gleichzeitig zum Anlass genommen, die gesamte Haustechnik zu erneuern, die Erdbebensicherheit des Gebäudes zu verbessern und die bestehenden Ausstellungsräume zu sanieren.



Hängende Gärten im Museumshof



Grundriss Obergeschoss



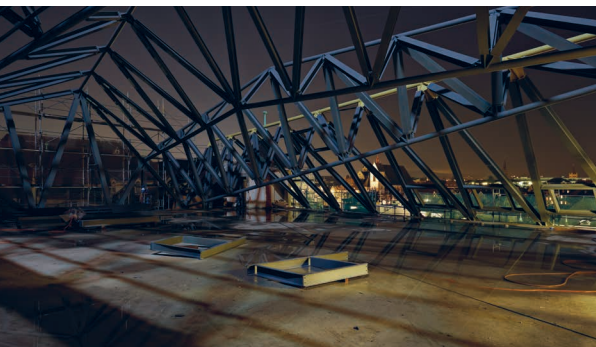
AUSGANGSLAGE

Nachdem im Jahre 1999 ein Versuch des Museums der Kulturen, gemeinsam mit dem Naturhistorischen Museum ein Projekt für einen Sonderausstellungsraum zu entwickeln, gescheitert war, wurde aus dem Kreis der Freunde des Museums der Kulturen eine Stiftung zur Förderung des Museums der Kulturen Basel gegründet mit dem Ziel, die Finanzierung eines Sonderausstellungsraumes sowie einer Verbesserung der Zugänglichkeit des Museums sicherzustellen. Nach ersten Spenden konnte bereits im Jahre 2001 das Architekturbüro Herzog & de Meuron mit einer Vorstudie beauftragt werden. Dank dieser Grundlage war der anschliessend eingeleiteten Spendenaktion so grosser Erfolg beschieden, dass schon im Jahre 2002 der Auftrag für ein definitives Projekt erteilt werden konnte. Gegen dieses erhoben die Freiwillige Denkmalpflege und der Basler Heimatschutz Einsprache. In der Folge verfochten sie diese vor den zuständigen kantonalen Instanzen und vor Bundesgericht. Erst Ende 2007 fiel der endgültige Entscheid zugunsten des vorgeschlagenen Projektes.

In der Zwischenzeit hatten die meisten haustechnischen Anlagen ein Alter erreicht, das einen weiteren Betrieb nicht mehr sinnvoll erscheinen liess. Überdies mussten neu verschiedene geänderte Vorschriften aus den Bereichen Umweltschutz und Sicherheit berücksichtigt werden. Dies machte eine umfassende Überarbeitung des geplanten Erweiterungsprojektes notwendig. Vor diesem Hintergrund beschloss der Regierungsrat schliesslich zusätzlich die umfassende Sanierung aller bestehenden Museumsräume.

AUFGABE UND PROJEKTZIELE

Der Auftrag der Stiftung zur Förderung des Museums der Kulturen Basel an die Architekten Herzog & de Meuron umfasste die Schaffung einer Sonderausstellungshalle mit einer Grundfläche von 650 m², eine neue Erschliessung des Hauses vom Münsterplatz her sowie einen attraktiven Eingangsbereich mit Kasse, Museumsshop und allen notwendigen Besuchereinrichtungen. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt erweiterte diesen Auftrag mit der Forderung, die bestehenden Räume baulich zu sanieren und technisch nach den geltenden Vorschriften bezüglich Umweltschutz und Sicherheit aufzurüsten.



Fachwerk Dach



Keramische Kacheln

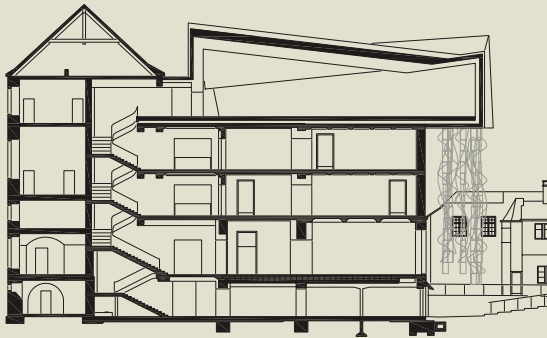


Museumshof

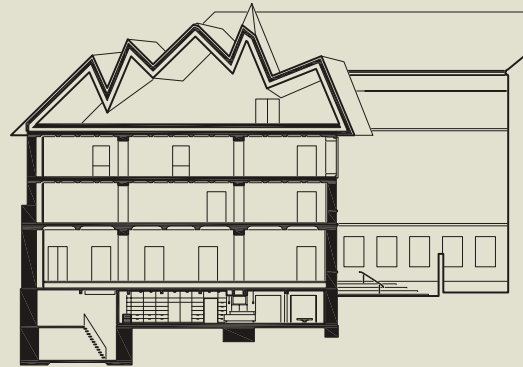
Mit der Umsetzung ihres Projektes ist es den Architekten gelungen, ein architektonisch wertvolles Gebäude mit optimal ausgestatteten Räumen zu schaffen, das dazu beiträgt, die Attraktivität des Museums zusätzlich zu steigern.

PROJEKT

Zur Platzierung der Sonderausstellungshalle wurde das ursprüngliche Giebeldach durch eine neue Dachkonstruktion ersetzt. Da die bestehenden äusseren und inneren Tragwände die zusätzlichen Lasten nicht zu tragen vermochten, überspannt eine selbsttragende Fachwerkkonstruktion das Gebäude. Zur Erreichung der erforderlichen Bodenfläche für die Halle überkragt die neue Konstruktion das alte Gebäude um bis zu acht Meter. Die Lasten werden über wenige neue Stahlstützen, welche separat fundiert sind, abgeleitet. Mit der ungleichmässigen Faltung des Daches wird das riesige Dach so gegliedert, dass es sich dem Massstab der Dachlandschaft der historischen Nachbargebäude anpasst. Dampfsperre und Wärmedämmung sind auf der Aussenseite der Stahlkonstruktion angebracht. Die wasserführende Schicht der Eindeckung bildet ein Stehfalz-Blechdach. Die sichtbare Dacheindeckung mit keramischen Kacheln hat nur schmückenden Charakter.



Längsschnitt



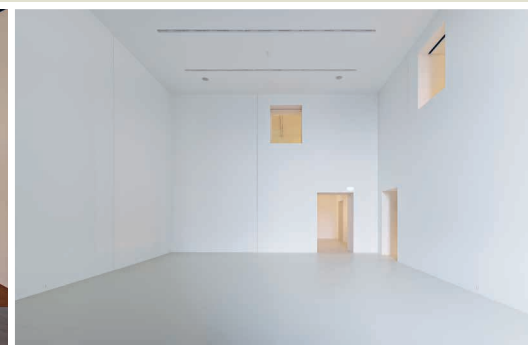
Querschnitt



Haupttreppe



Eingangshalle



Ausstellungsraum

Zur Schaffung der Eingangshalle wurde das ehemalige Kellergeschoss gegen den neu in Form eines Amphitheaters abgestuften Hof geöffnet und für die Zwecke des Museums ausgebaut. Der Belag des Hofes führt im oberen Randbereich die Pflasterung des Münsterplatzes fort. Die Trittstufen sind mit Klinkersteinen, die Trittstirnen mit rötlichem Porphyrt belegt.

Die ursprünglich gleichmässig befensterte Fassade wurde weitgehend geschlossen. Ausnahmen bilden der Seitenlichtsaal im 1. Geschoss sowie die von den Bewilligungsbehörden aus Brandschutzgründen als Rauchauslass geforderten Fenster in den übrigen Geschossen. Diese sind so platziert, dass unterschiedlichste Ausblicke in die umgebende historische Bebauung möglich sind. Die Eingangsfassade wird durch einen Hängegarten geschmückt, der die überdimensionierte Auskragung bricht und so massstäblich in die Umgebung einpasst. Die übrigen Fassaden des Gebäudes sind mit wildem Wein bewachsen.

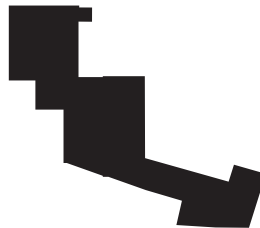
Die Sanierung der alten Ausstellungssäle umfasste die Verbesserung der Erdbebensicherheit durch den Einbau von aussteifenden Wänden in Stahlbeton, den Ersatz des Warenliftes, den Einbau eines Personenliftes für die Besucher, die Erneuerung und Anpassung der Heizungs- und Lüftungsanlagen sowie die Verbesserung des Brand- und Intrusionsschutzes. Die für die Besucher nicht sichtbare Anordnung dieser technischen Einbauten setzte geringfügige Modifikationen der ursprünglichen Raumgrößen und -formen voraus. Diese Notwendigkeit wurde von den Architekten geschickt für die Steigerung des architektonischen Ausdrucks der Innenräume sowie für die problemlose Erreichbarkeit aller Ausstellungssäle für Behinderte genutzt.

KENNZAHLEN

MUSEUM DER KULTUREN BASEL

SANIERUNG UND ERWEITERUNG

Münsterplatz 20, 4051 Basel



OBJEKT

Eigentümer	Kanton Basel-Stadt
Bauherrschaften	
Sanierung	Kanton Basel-Stadt
Erweiterung	Stiftung zur Förderung des Museums der Kulturen Basel
vertreten durch	Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt, Städtebau & Architektur, Hochbauamt
Projektmanager Bauherr	Bruno Chiavi

PROJEKTORGANISATION

Leitung	ARGE Museum der Kulturen
Architektur	Herzog & de Meuron, Basel
Bauausführung	Proplaning AG, Basel
Bauingenieur	ZPF Ingenieure AG, Basel
Elektroingenieur	Herzog Kull Group, Basel
HLKK-Ingenieur	Waldhauser + Herm, Basel
Sanitäringenieur	W. Ribi, Basel
Fassadenplanung	Emmer Pfenninger Partner AG, Münchenstein
Brandschutz	Visiotec AG, Allschwil
Sicherheitsplanung	Amstein + Walthert AG, Zürich
Landschaftsplanung	A. und M. Künzel Landschafts- architekten AG, Basel Forster Baugrün AG, Golaten

TERMINE

Vorstudien	2001
Bauprojekt	2002
Baubewilligung	Dezember 2007
Baubeginn	Januar 2009
Fertigstellung	Dezember 2010
Eröffnung	September 2011

RAUMPROGRAMM

Sanierung Ausstellungssäle

Ebene 1	m ²	792
Ebene 2	m ²	536
Ebene 3	m ²	416

Erweiterung

Eingangshalle		
mit Kasse, Garderoben, Shop	m ²	304
Sonderausstellungssaal	m ²	585

GRUNDMENGEN SIA 416 (2003)

Gebäudegrundfläche GGF	m ²	1'186
Bearbeitete Umgebungsfläche BUF	m ²	1'110

Sanierung Ausstellungssäle

Geschossfläche GF	m ²	4'658
Hauptnutzfläche HNF	m ²	1'744
Gebäudevolumen GV	m ²	19'817

Erweiterung

Geschossfläche GF	m ²	1'401
Hauptnutzfläche HNF	m ²	889
Gebäudevolumen GV	m ²	6'745

ERSTELLUNGSKOSTEN BKP 1-9

inkl. MWST 29'224'184

Sanierung Ausstellungssäle

1	Vorbereitungsarbeiten	CHF	10'000
2	Gebäude	CHF	13'299'392
5	Nebenkosten	CHF	245'000
9	Ausstattung/Kunst und Bau	CHF	80'000

Erweiterung

1	Vorbereitungsarbeiten	CHF	35'000
2	Gebäude	CHF	12'664'792
4	Umgebung	CHF	2'590'000
5	Nebenkosten	CHF	300'000

GEBÄUDEKOSTEN BKP 2

inkl. MWST 25'964'184

Sanierung Ausstellungssäle	CHF	13'299'392
Erweiterung	CHF	12'664'792

KOSTENKENNWERTE SIA 416

inkl. MWST

Erstellungskosten BKP 1-9

Sanierung

Kosten/Gebäudevolumen GV	CHF/m ³	688
Kosten/Geschossfläche GF	CHF/m ²	2'927
Kosten/Hauptnutzfläche HNF	CHF/m ²	7'818

Erweiterung

Kosten/Gebäudevolumen GV	CHF/m ³	2'311
Kosten/Geschossfläche GF	CHF/m ²	11'127
Kosten/Hauptnutzfläche HNF	CHF/m ²	17'536

Gebäudekosten BKP 2

Sanierung

Kosten/Gebäudevolumen GV	CHF/m ³	671
Kosten/Geschossfläche GF	CHF/m ²	2'855
Kosten/Hauptnutzfläche HNF	CHF/m ²	7'625

Erweiterung

Kosten/Gebäudevolumen GV	CHF/m ³	1'877
Kosten/Geschossfläche GF	CHF/m ²	9'039
Kosten/Hauptnutzfläche HNF	CHF/m ²	14'246

KOSTENSTAND

Beginn/Baukostenindex ZH 98	2001	110.1
Kostenvoranschlag	2008	121.7
Bauübergabe	2010	123.6

IMPRESSUM

© Bau- und Verkehrsdepartement
Basel-Stadt, Städtebau & Architektur,
Hochbauamt

REDAKTION

Hochbauamt, Mauro Pausa

FOTOGRAFIE

Michael Fontana, Basel

GESTALTUNG UND REALISATION

Susanne Krieg Grafik-Design, Basel

DRUCK

Stuedler Press AG, Basel

AUFLAGE

500 Exemplare

BEZUG

Bau- und Verkehrsdepartement
Basel-Stadt, Städtebau & Architektur,
Hochbauamt, Münsterplatz 11,
4001 Basel, Tel. 061 267 94 36

Basel, November 2013

www.hochbauamt.bs.ch